Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 45 (1974)

Heft: 5

Artikel: Tagung der Appenzeller Hauseltern zum Thema Personalführung

Autor: E.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-806587

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sechs Angestellte geschaffen worden. In den Neubauten wurden auch ein Gemeinschaftsraum, ferner eine Turnhalle und ein Schwimmbad geschaffen. Der Lions-Club Zürcher Oberland stiftete den Schafstall, das heisst, seine Mitglieder bauten ihn in der Freizeit selber, nebst einem Stall für das Geflügel und einem Ententeich. Zum Haus gehört ein grosser Umschwung, der verpachtet ist. So bleibt auch die Aussicht auf den nahen Bachtel und die Alpen erhalten, die Schule liegt landschaftlich in einer beneidenswerten Lage. An den Neubau bezahlte die IV ein Drittel, 50 Prozent bezahlt der Kanton laut Jugendgesetz. Den Betrieb selber bezahlt die IV.

Wir möchten an dieser Stelle Fräulein Rosa Scheurer herzlich danken für ihren grossen Einsatz im Dienste der Behinderten, aber auch für die rechtliche Anerkennung der Haushaltschulen, die den Töchtern wohl die grösste Chance bieten, sich später im Leben zu behaupten. Man kann ja nur die sichtbaren Erfolge herausheben; was alles hinter den Kulissen täglich geleistet wird, lässt sich nicht in Worte fassen, aber alle, die ihre Lehrzeit in diesem Hause verbringen durften, tragen davon etwas ins Leben hinaus, das sie für immer begleitet.

Die Nachfolge hat Fräulein Stapfer, die schon seit einigen Jahren in der Schule tätig ist, übernommen. Wir heissen Fräulein Stapfer in unserm Kreise herzlich willkommen und wünschen ihr viel Erfolg in ihrem neuen Amte.

Hausräuke im Schülerheim Orn/Hinwil am Bachtel. Hausmutter Esther Steiger. Die Schulleitung des Schülerheims lud kürzlich zu einer originellen Hausräuke ein. Ein altes Bauernhaus, das in unmittelbarer Nähe des schon längst zu eng gewordenen Schulheims liegt, ist renoviert worden und konnte nun eingeweiht werden. Zum freudigen Anlass wurde auch die Umgebung eingeladen. Der Dachstock des Hauses wurde zum Gemeinschaftsraum ausgebaut, der kulturelles Zentrum der Gegend werden soll. Der Umbau ist sehr gut gelungen. Architekt Steiger, der Vater der Heimleiterin, führte ihn mit Hilfe des Denkmalschutzes durch. Die Räume sind alle zweckentsprechend ausgestattet, sie haben tannene Riemenböden, holzverkleidete Wände, und in den Wohnstuben stehen noch die alten Kachelöfen. Die übrigen Räume werden mit Oel geheizt. Originell ist der Dachstock, dessen hoher Giebel ebenfalls eine isolierte Holzverkleidung erhielt, wobei das Dachgebälk sichtbar bleibt.

Das Schülerheim Orn ist eine der neun von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Hinwil unterhaltenen Institutionen. Es nimmt 13 primarschulpflichtige Buben und Mädchen auf, die zwar längere Zeit (mindestens ein Jahr) im Heim bleiben, aber Aussicht haben, wieder in eine Familie eingegliedert zu werden. Es sind Kinder, die durch familiäre oder sonstige äussere Gegebenheiten Mühe haben, sich zurecht zu finden, das heisst angepasst zu verhalten, und beim Eintritt die 1.—6. Klasse besuchen.

Die Schule besuchen sie auswärts mit den Dorfkindern. Im Heim ist man bestrebt, die Kinder in eine fröhliche Gemeinschaft aufzunehmen. Dazu verhelfen weiter die ruhige, gesunde Umgebung am Hange des Bachtels in 900 m Höhe, sonnig und nebelfrei mit einem weiten Spielgelände. Es ist auch Platz da für eigene Tiere, im Heim leben ein Hund, Katzen, die Kinder haben eigene Kaninchen. Neben der Schule erhalten die Kinder, je nach Eignung, Musikunterricht, im Hause wird viel gesungen und musiziert, und jedes hilft nach Kräften im Haushalte mit.

Durch eine gezielte individuelle Betreuung versucht man im Heim, das Kind aus seinen momentanen Schwierigkeiten herauszuholen. Daneben wird mit den Eltern reger Kontakt gepflegt, damit sie ihre Kinder besser verstehenlernen und sich auf ihre Rückkehr vorbereiten können.

Die Hausräuke bot Gelegenheit, die muntere Kinderschar kennen- und studierenzulernen. Sie machten sich eine Ehre daraus, die Gäste mit Musik und Gesang zu unterhalten und sorgten später für deren leibliches Wohl. Mit dem Neubau konnte nun auch die Wohnungsfrage der Angestellten und der Hausmutter gelöst werden.

Wädenswil: Kinderheim Bühl. Eine Feier durften Eltern und Gäste aus der Oeffentlichkeit anlässlich der Konfirmation erleben. Die sieben Konfirmanden waren mit Herz und Seele dabei, und sie überraschten die Mitfeiernden mit ihrem Wissen über das Geschehen im Alten, vor allem im Neuen Testament. Dieser Gang durch die Bibel zeigte eindrücklich, wie stark die Botschaft Jesus' auf die jungen Menschen, trotz ihrer geistigen Behinderung, einwirkt. Es gab bestimmt wenige Gäste, die alle der gestellten Fragen so sicher zu beantworten gewusst hätten, desgleichen wäre auch ein Vergleich mit Sekundar- oder Mittelschülern zugunsten der Konfirmanden im Kinderheim Bühl ausgegangen.

A. Z.

Tagung der Appenzeller Hauseltern zum Thema Personalführung

Referent: Christian Santschi, Leiter des Evangelischen Erziehungsheim Langhalde, Abtwil.

Zu dieser im März in Speicher stattgefundenen Versammlung konnte Vereinspräsident Heeb 24 Mitglieder und 7 Gäste aus der nähern Umgebung begrüssen.

Mit einem Zitat aus Tavels Schriften und mit dem Hinweis auf die vielsagenden Werke von Gotthelf zog der Referent Parallelen zu frühern Zeiten. Noch heute können wir vieles aus diesem Gedankengut lernen und finden dabei immer wieder Ansporn zu einer Meisterschaft in väterlicher, verantwortungsbewusster Art.

Man darf aber dabei nicht stehenbleiben, sondern muss erkennen, dass sich gerade in letzter Zeit auch in unserm Beruf viel geändert hat. Früher war es durchaus möglich und wohl auch die Regel, dass ein Heimleiter die ganze Hausgemeinschaft unter einer gemeinsamen Zielsetzung sehr straff auf dem als recht geltenden Weg führte. Dabei galt die Erfüllung einer sinnvollen Arbeit sowie der Glaube an eine göttliche Weltordnung als unerschütterliche Grundlage.

Heute fällt es schwer, eine gemeinsame Einheit durchzusetzen, denn die Oeffentlichkeit wird ja selber durch eine grosse Vielfalt von Strömungen hin- und herge-

rissen. Unsere Mitarbeiter sind so verschieden geprägt und geschult, dass gar harte Spannungen zu unserm Alltag gehören. Die Spezialisierung unserer Arbeitsgebiete helfen zuweilen mit, unsern Thron ins Wanken zu bringen. Manchmal erhalten wir sogar den Eindruck, es sei ein bisschen Hirn ins Herz hinabgerutscht.

Innere Führung

Trotz all dieser erwähnten oder angedeuteten Probleme müssen wir uns immer wieder zu einer klaren innern Führung durchringen.

a) Die Zielsetzung eines Heimes muss klar umschrieben werden können.

b) Charakterfestigkeit und das Festhalten an einem vernünftigen, klaren Kurs sind Voraussetzung für eine gute Heimführung.

c) Wie die innere Haltung soll auch die äussere Führung klar und zielbewusst sein.

d) Dem Gebiet von Information und Fortbildung sollen gebührend Aufmerksamkeit und Zeit gewidmet werden.

e) Die Fähigkeit zu sinnvollem mitmenschlichen Gespräch ist sehr notwendig.

f) Es darf aber bei aller Einsatzfreudigkeit nicht übersehen werden, dass auch eine vernünftige Erholungsmöglichkeit notwendig ist, um fit und stark bleiben zu können.

Administrative Organisation

a) Das Hauptziel, die gute Betreuung der uns anbefohlenen Menschen bestimmt weitgehend das Tages- und Jahresgeschehen.

b) Eine zeitgemässe Oekonomieführung kann wesentlich zum Wohle unserer Schützlinge beitragen.

c) Ein gutes Verhältnis zur Heimkommission bildet eine wichtige Grundlage des Betriebsklimas.

d) Es ist unsere Pflicht, für zeitgemässe Arbeitsbedingungen einzustehen und dafür zu sorgen, dass die Unterkünfte heimelig und wohnlich sind.

e) Die Auslese des Personals hängt wohl weitgehend mit dem Angebot zusammen. Dasselbe ist in Erziehungsheimen allgemein erfreulich, in Alters- und Pflegeheimen zuweilen so schwach, dass es zu empfindlichen Lücken kommen kann. Hiefür wäre wohl noch vermehrte Werbung und Ausbildung zu wünschen.

Die Diskussion nach diesem mit grossem Applaus verdankten Referat wurde rege und lebhaft benutzt.

Es kamen Fragen über Kostgeldansätze, Kündigungsfristen, Werbemöglichkeiten und Anstellungsprobleme mit ausländischen Hilfskräften. Nette Berichte von Vertrauensbeweisen gegenüber dem Personal wechselten mit Warnungen vor Brunnenvergiftern. Sowohl der «Heilige Zorn» wie auch das «nüd toobe werde» fanden ihre Verfechter. Möge uns die Weisheit gegeben werden, das Notwendige in gutem Sinn und zur rechten Zeit anzuwenden. E. H.

Dä wo nüt het, cha alles.

R. von Tavel

Jahresversammlung der Heimleiter der Kantone Thurgau und Schaffhausen

Die Jahresversammlung wurde unter dem Vorsitz von E. Denzler, Vorsteher des Städtischen Lehrlingsheims Schaffhausen in Diessenhofen abgehalten.

Das von R. Rahm, Leiter des Sonderschulheimes Schaffhausen verfasste Protokoll erinnerte an die verschiedenen durchgeführten Anlässe. Die von Frau Witt, Schaffhausen, erstellte Jahresrechnung weist in der Vermögensbilanz einen Rückschlag von Fr. 734.25 auf. Die Mitgliederzahl blieb konstant, vier Austritten stehen fünf Eintritte gegenüber. K. Bollinger, Bernrain, orientierte über die Sitzungen des Zentralvorstandes und machte auf die Renovation des dem VSA gehörenden Hauses am Bachtel aufmerksam. E. Denzler konnte u. a. freiwillige Spenden bekanntgeben, was mit Freude zur Kenntnis genommen wurde. Ein gemeinsamer Spaziergang am schönen Rheinufer wie das gemeinsame Abendessen boten Gelegenheit zum Austausch gegenseitiger Erfahrungen im Heimbetrieb. Hch. Bär

Jahresversammlung der Region Glarus

Nach zweijähriger Pause versammelten sich die Glarner Heimleiter im neuen Altersheim Mollis. Präsident Willi Wüthrich orientierte über das regionale Geschehen der letzten zwei Jahre.

Verwirklichte Bauvorhaben

Im Kanton Glarus ist in sozialen Bauvorhaben Beachtliches geleistet worden. Das Altersheim Glarus hat mit seinem Umbau zugleich ein Alterswohnheim erhalten, Netstal ein neues Altersheim, Schwanden und Mollis je ein Altersheim mit Alterswohnheim, und schliesslich wurde auch der Umbau im Glarner Töchterheim Mollis beendet.

Als Hauseltern für Netstal konnten Karl und Annemarie Zemp, für das Altersheim Mollis Jean und Hilde Gallati-Riederer gewonnen werden.

Rücktritte

Im Altersheim Näfels ist das Verwalterehepaar Kaspar Fischli zurückgetreten, im Altersheim Ennenda Herr und Frau Bolliger nach gut sechsjähriger Tätigkeit und in der Linthkolonie Hansueli und Vreni Bäbler-Stuber nach 5½jähriger Tätigkeit.

Neueintritte

In Näfels hat das Verwalterehepaar Landolt seine Arbeit angetreten, auf Mitte Mai kommen Herr und Frau Schreiber nach Ennenda und auf Schulbeginn Herr und Frau Heinrich Bäbler in die Linthkolonie.

Die Heime in Mollis

Mit der Zusammenkunft war eine Besichtigung des neuen Altersheims und des Töchterheims in Mollis verbunden. Das durch seine historischen Bauten und den schönen Dorfkern bekannte Dorf am Fusse des